

# Haushalt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **65 (1990)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## $\frac{1}{3}$ des Lebens verschläft der Mensch

«Wie man sich bettet, so schläft man», sagt der Volksmund. Im Mittelalter machte sich's der Mensch auf Fellen, Strohsäcken oder Matten bequem. Ohne moralische Bedenken teilten in Gasthöfen wildfremde Menschen beiderlei Geschlechts das grosse, einzige Bett. Später entdeckten Monarchen das Bett als Kulisse für ihre grossen Auftritte. Das Schlafzimmer wurde zu einer Art Statussymbol, auch für's Volk.

Heutzutage ist das Augenmerk nicht nur auf Schönheit und Originalität des Bettes gerichtet – die Qualität des «Inhaltes» gewinnt an Bedeutung. Denn: Vier Monate des Jahres oder einen Drittel seines Lebens verbringt der Mensch im Bett.

Das Bett hat sich im Prinzip über Jahrhunderte nicht wesentlich verändert: ein Gestell, eine Unterkonstruktion, schliesslich die Auflage und die Decke. Was sich verändert hat, sind die einzelnen Materialien.

Beim Liegen sind zwei medizinische Gesichtspunkte zu beachten: die richtige Lage der Wirbelsäule und die optimale Durchblutung, die vor allem bei älteren Menschen und Herzkranken oft ein Problem ist. Die Unterkonstruktion muss primär eine korperechte Stütz- und Streckwirkung auf die Wirbelsäule ausüben. Sie soll die Bewegung des Ausruhens – durch die Obermatratze weitergeleitet – flexibel schlucken. Den Korperpro-

portionen angepasst muss auch das Verhältnis zwischen verstellbarem Kopfteil und ganzer Bettlänge sein. Die «Lattli»-Untermatratze ist heute das verbreitetste und beliebteste Untermatratzensystem. Der Lattenrost bildet eine relativ harte Unterlage mit gutem Stützeffekt. Die leicht konisch gewölbten Lattli werden durch die Belastung in die waagrechte Position gerückt.

Die Obermatratze soll den Körper in seiner ganzen Länge polsternd stützen und zudem wärme- und feuchtigkeitsregulierend wirken. Wärmehaltung ist eine wichtige Forderung an die Matratze. Der Mensch sondert aber auch in Ruhelage Schweiss ab – bei einem achtstündigen Schlaf bis zu einem halben Liter. Die Fähigkeit der Obermatratze, Feuchtigkeit aufzunehmen und beim Lufen wieder abzugeben, ist ein wesentlicher Schutz vor Schäden. ■

## Richtig waschen schont die Umwelt

Obwohl in der Schweiz die Waschmittel seit bald drei Jahren keine Phosphate mehr enthalten, stehen sie in der Diskussion um den Umweltschutz nach wie vor im Blickfeld des üblichen Interesses. Dies ist nicht erstaunlich, denn Waschmittel sind Produkte des täglichen Bedarfs, mit denen jedermann in Beruhung kommt. Da sie nach Gebrauch bestimm-

ungsgemass ins Abwasser gelangen, besteht ein enger Zusammenhang zwischen Waschmittel und Umwelt. Im Rahmen der wirtschaftlichen Landesversorgung gehören sie zur Kategorie der lebenswichtigen Güter.

Das Waschmittel, das die Umwelt überhaupt nicht belastet, gibt es nicht und kann es nie geben. Auch Grossmutter's Kernseife landet letztlich im Abwasser und muss abgebaut werden. Das oberste Ziel der Waschmittelindustrie muss daher sein, Produkte anzubieten, die wirksam sind und die Belastung unserer Gewässer möglichst niedrig halten. Ein echter Schutz unserer Umwelt lässt sich nur mit Waschmitteln erzielen, die sich durch eine gute Leistung auszeichnen. Ein minderwertiges Produkt führt zu vermehrter Dosierung, das heisst letztlich zu einer grösseren Beanspruchung der Gewässer. Dazu verkürzt ein unzulängliches Mittel die Lebensdauer der Wäsche.

Mit einem breiten Angebot von Produkten und unterschiedlichsten Ratschlägen konfrontiert, fällt es dem Konsumenten nicht leicht zu bestimmen, wie er sich in bezug auf das Waschen umweltgerecht verhalten soll. Eine allgemeingültige Lösung gibt es nicht. In jedem Haushalt sieht die Aufgabe je nach Grösse der Familie, Washhufigkeit, Zusammensetzung und Farben der zu waschenden Textilien, Arten der Verschmutzungen anders aus. Auch die Ansprüche sind verschieden: individuelles, gezieltes und intelligentes Waschen ist also vonnöten! ■

Für Neubauten,  
Umbauten, Renovationen und  
Unterhalts-Service die richtige  
Adresse:

# BOSSHARD

## Heizung Energietechnik

Oerlikonerstrasse 78 Chrummwisstrasse 40  
8057 Zürich 8700 Küsnacht  
01 311 8114 01 910 52 58

FENSTERFABRIK  
ALBISRIEDEN AG  
EIN  
PRODUKT  
NACH  
MASS

Wir fabrizieren  
und

besorgen den fachgerechten  
Einbau aller Fensterarten.

**FENSTERFABRIK ALBISRIEDEN AG**  
FELLENBERGWEG 15, 8047 ZÜRICH  
TELEFON 01/492 11 45